

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Oberleutnant Friedrich Franek

Am 16. Juli 1891 als Sohn eines Wiener Bäckermeisters geboren, kam Franek über die Unterklassen der Realschule an die Infanteriekadettenschule in Liebenau bei Graz, aus der er am 18. August 1910 als Fähnrich zum IR. 41 nach Czernowitz ausgemustert wurde. Bei der Ernennung zum Leutnant am 1. Mai 1913 wurde Franek zum IR. 63 nach Besztercze in Siebenbürgen versetzt, zu dem Regiment, in dessen Reihen er den ganzen Weltkrieg mitmachen sollte. Als Zugskommandant wurde er in der Schlacht von Lemberg am 8. September 1914 bei einem Angriff nächst Lubien ml. (ostwärts der Gródeker Teichlinie) durch einen Brustschuß und gleich darauf durch einen Schuß durch Nacken und Mund schwer verwundet.

Schon im April 1915 stand er, diesmal als Kompaniekommandant, neuerlich an der Front in Polen an der Pilica und wurde am 15. Juni bei einem Angriff auf Krakowiec durch einen Kopfstreifschuß abermals verwundet.

Nach kurzer Tätigkeit in der Heimat kam Franek im Oktober 1915 zum dritten Male ins Feld, führte eine Kompanie in den Stellungskämpfen am Serwetsch, ostwärts von Baranowitschi, erkrankte aber Anfang Februar 1916 an Typhus. Mitte Juni rückte er zum vierten und letzten Male an die Front. Hier blieb er bis zum Ende des Krieges in mannigfachen Verwendungen, vorübergehend als Regimentsadjutant, die längste Zeit aber als Kompaniekommandant.

Im Juni 1917 rückte er mit dem IR. 63 an die Südwestfront und wurde im Abschnitt der Hermada eingesetzt. Er machte als Kompaniekommandant die zehnte und elfte Isonzo-Schlacht mit und erwarb sich in letzterer den Militär-Maria Theresien-Orden.

Mitte September 1917 wurde Oblt. Franek, inzwischen mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille für Offiziere ausgezeichnet, zum Kommandanten der Sturmkompanie der 35. ID. ernannt und später Führer des Sturmbataillons. In weiterer Folge versah er Generalstabsdienst an verschiedenen Fronten.

Nach Kriegsende blieb Franek im aktiven Dienst, rückte zum Major vor, wurde im Juni 1925 an der Universität Wien zum Doktor der Staatswissenschaften promoviert und, nach Ablegung der Fachprüfungen im Jahre 1933, in den Generalstab übernommen. Vielfach als Militärschriftsteller tätig, stand er auch im Kriegsarchiv in Wien in Verwendung.

Seit 1934 war er als Lehrer der Taktik an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt kommandiert, kam im November 1938 als „Oberst beim Stabe“ zum IR. 32 nach Teplitz-Schönau und am 1. April 1939 als Kommandeur zum I. Bataillon des GbJgR. 98 nach Garmisch-Partenkirchen. In dieser Eigenschaft machte er im Feldzuge in Polen den Vormarsch auf Lemberg und die Kämpfe um diese Stadt mit.

Im Februar 1940 wurde Franek zum Kommandeur eines neu aufgestellten, zum größten Teil aus Steiermärkern und Tirolern bestehenden Regiments ernannt, das er im Juni 1940 zum Angriff über den Rhein und durch die Vogesen führte. Im Feldzug gegen Sowjetrußland nahm er als Kommandeur eines Infanterieregiments an den Kämpfen von Ostpreußen bis vor Leningrad teil, wurde dabei durch zwei Kopfschüsse verwundet und mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Im April 1942 wurde er zum Generalmajor und Divisionskommandeur ernannt.

### DER KAMPF BEI FLONDAR IN DER ELFTEN ISONZO-SCHLACHT

Seit Juni 1917 stand die 35. ID. im Hermadaabschnitt. Das IR. 63 hatte den aus der Skizze ersichtlichen Abschnitt („1a-Linie“) zu behaupten.